Entlang der Altstadtmauer steht das Stadthaus am Viehmarkt. Das für Neumarkt typische Satteldach mit der knappen Traufe wird von einem Höhenentwicklungsplan vorgeschrieben. Der kompakte Baukörper auf 98 Quadratmetern Grundfläche beinhaltet beachtliche 205 Quadratmeter Wohnfläche.

Fotos: Petra Kellner

Integrierte Architektur bis ins Badezimmer

Das Stadthaus am Viehmarkt im oberpfälzischen Neumarkt wurde nach nur viermonatiger Bauzeit fertiggestellt. Das Einfamilienhaus integriert sich trotz seines modernen Erscheinungsbildes in den architektonischen Bestand der Altstadt.

Mehrere Jahre lang lag das kleine Grundstück am Viehmarkt brach. Die Kommune wollte dort ein Wohnhaus errichten, doch steigende Kosten brachten das Projekt zu Fall. Dann erwarb das ortsansässige Architektenehepaar Gudrun und Johannes Berschneider die Fläche und nahm die Sache in die eigenen Hände. Nach einem halben Jahr Planung und einer viermonatigen Bauzeit entstand dort ein exklusives Wohnhaus in zentraler Lage, welches nun vermietet wird. Das Gebäude mit der graublauen Fassade und dem orangenen Eingangsbereich ist für eine Mieteinheit konzipiert und verfügt über zwei Garagen und zwei Terrassen. Der Neubau weist das für Neumarkt typische steile Satteldach mit knapper Traufe auf, welches der Höhenentwicklungsplan der Stadt vorschreibt.

Auch die von den Berschneiders entworfene Innenarchitektur ist ein Blickfang: Die geschickte Aufteilung der Räume und die Integration von Einbaumöbeln in die Architektur lässt das Haus von innen viel großzügiger wirken, als es der kompakte Baukörper von außen vermuten lässt. Erstellt wurde das komplette Gebäude in reiner Holzbauweise, was für minimalen Energiebedarf sorgt. Eine versteckte Photovoltaikanlage versorgt eine Luftwärmepumpe mit Strom, die wiederum das Heizungssystem unterstützt. Für die Einbaumöbel, Böden und Treppen wurde zum großen Teil Eiche verwendet. Das verleiht dem hochwertigen Ambiente einen natürlichen Charakter. Gudrun Berschneider: „Bei der Gestaltung haben wir uns voll und ganz auf unseren eigenen Geschmack verlassen und ein Haus gebaut, in das wir auch selber einziehen würden."

Die geschickte Aufteilung der Räume und die Integration von Einbaumöbeln in die Architektur lässt das Haus von innen viel großzügiger wirken, als es der kompakte Baukörper von außen vermuten lässt.

Fotos: Petra Kellner

Trotz der kleinen Grundfläche entstanden am Viehmarkt weitläufige 205 Quadratmeter Wohnraum. Dass auf Bewegungsfreiraum Wert gelegt wurde, sieht man auch dem Badezimmer an. Dort wurde eine bodengleiche Dusche mit einer Duschrinne („Tecedrainline") in eine Zimmernische eingepasst, die frei begehbar ist. Auf eine Kabine wurde hier verzichtet. Das hat nicht nur ästhetische, sondern auch praktische Vorzüge. Eine gewöhnliche Duschwanne kann je nach Lebenssituation schon mal zum unüberwindbaren Hindernis oder zur Stolperfalle werden. Dank der barrierefreien Dusche wirkt das Badezimmer nicht nur großzügiger, sondern ist auch noch im fortgeschrittenen Alter oder bei eingeschränkter Mobilität nutzbar.

Für die Duschrinne haben die Berschneiders eine verfliesbare Abdeckung gewählt, um dasselbe Fliesendesign wie im restlichen Bad verwenden zu können. Sichtbar bleibt nur noch ein schmaler Spalt im Fußboden. So passt sich die ohnehin schon unauffällige Duschrinne fast unsichtbar in die Architektur des Raumes ein.

Wie der Rest des Hauses wird auch das Badezimmer mit einer Fußbodenheizung beheizt, die bis an die Duschrinne reicht. So trocknet nicht nur das Duschwasser schneller: Wohlige Wärme beim Duschen und warme Füße hinterher sind garantiert. Das Haus verfügt über ein zweites, kleineres Badezimmer. Aus Platzgründen wurde hier allerdings auf Barrierefreiheit bei der Dusche verzichtet. Sie kommt zwar auch ohne Kabine oder Glastür aus, wird jedoch durch eine Schwelle vom Rest des Raumes getrennt. Dadurch musste nicht auf den Eichenfußboden im vorderen Badbereich verzichtet werden.

Formschönes Design findet sich in beiden Badezimmern im WC-Bereich. Hier haben sich die Architekten aus ästhetischen Gründen für ein gradlinig reduziertes und zeitloses Design mit einer Glasabdeckung entschieden. „Die Betätigungsplatte ist unauffällig in der Erscheinung und Glas ist sehr beliebt in der Badgestaltung", so Gudrun Berschneider.

Es hat, wie bei einem architektonisch hochwertigen Haus in zentraler Lage nicht anders zu erwarten, nicht lange gedauert, bis die Berschneiders einen Mieter gefunden haben. Seit Ende 2014 ist das blaugraue Gebäude am Viehmarkt bewohnt.

Duschkomfort ohne einengende Kabine. Mit der barrierefreien Duschrinne TECEdrainline lassen sich auch Nischenlösungen realisieren.

Baden mit Ausblick: Im weitläufigen Badezimmer sorgt ein großzügiges Dachfenster für eine angenehme Tageslichtversorgung, die Badewanne wurde ebenfalls in die Architektur integriert.

Fotos: Team Weidinger

Fast unsichtbar ist der Ablauf in der Dusche: ein schlichte Spalt am Boden, aber er schluckt auch bei einem großen Duschkopf zuverlässig das Wasser. Für warme Füße und einen trockenen Boden sorgt die Fußbodenheizung, die bis zur Duschrinne reicht.

Das gesamte Haus wird von einer Fußbodenheizung beheizt, die bis an die Duschrinne reicht: warme Füße beim Duschen schon von Anfang an.

Zahlreiche weitere Bilder von diesem Projekt befinden sich auf der Internetseite der Architekten Berschneider+Berschneider GmbH (Hauptstraße 12, 92367 Pilsach bei Neumarkt, Tel.: 09181-4774-0, *www.berschneider.com/*): *www.berschneider.com/projekte/wohnhaeuser/ab-2013/neubau-stadthaus-viehmarkt-neumarkt-2014/*. Die sanitäre Ausstattung lieferte die Tece GmbH (Hollefeldstr. 57, 48282 Emsdetten, Tel.: 02572-928-0, *www.tece.de*).